

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Wählmetertze 7 Rpf., Zeit-  
stättmüller 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme  
wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme  
vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebundene Anzeigen  
kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen  
keine Gewähr übernommen werden. — Erschließungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Be-  
zug über unsere Landagenturen monatl. RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf.  
Trägerlohn). Halbjährlich RM. 7,75. Bei Postbezug RM. 1,50  
einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Einzel-  
verkaufspreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw,  
Reberstr. 23. Postfachamt Amt Stuttg. 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 30. Januar 1942

Nr. 25

## Heute 17 Uhr spricht der Führer

Deutschland begeht den 9. Jahrestag der Nationalen Erhebung - Jahre der Arbeit und des Sieges

### Bengasi zurückerobert

Rommel zum Generaloberst befördert

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen haben heute früh Bengasi genommen. Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Panzerarmee Afrika, General der Panzertruppen Rommel, in Anerkennung seiner Verdienste zum Generaloberst befördert.

\* Der Name Rommel ist in diesen Tagen bei Freund und Feind wieder in aller Munde. Nach seiner wunderbaren zweimonatigen Abwehrschlacht haben Rommel und seine Panzertruppen wieder die Initiative in der Wüste ergriffen. Das war die größte Ueberwachung, die die Welt in diesen Tagen erlebte und die niedermetereendste Nachricht, die England erreichen konnte. Das ganze deutsche Volk begrüßt daher mit Freude und Begeisterung die hohe Ehrung, die der Führer dem Kommandeur des deutschen Afrikakorps in Anerkennung seiner großen Verdienste zuteil werden ließ. Nachdem der Führer dem verdienten Oberbefehlshaber vor kurzem das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen, bekleidet der gerade 54jährige nunmehr einen der höchsten Ränge der deutschen Wehrmacht.

Sein Name hat bei Freund und Feind einen ehernen Klang. In Generaloberst Rommel verkörpern sich die höchsten Tugenden des deutschen Offiziers. Bereits vor 25 Jahren während der großen Schlachten des Weltkrieges wurde sein Name im Heeresbericht erwähnt. Der junge schwäbische Oberleutnant erhielt damals bereits den Pour le mérite. Im Wehrdienst dieses Krieges bewährte sich sein unerhörtes Draufgängertum von neuem. Als Führer einer Panzerdivision hatte er maßgebenden Anteil an den großen Waffentaten des deutschen Heeres im Krieg gegen Frankreich. Vom Führer mit der Führung des deutschen Afrikakorps betraut, gelangte Generaloberst Rommel an die Stelle, die seinem Temperament wohl am meisten entsprach. Allein auf sich gestellt, einem zähen und zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüber, führte er die deutschen Waffen von Sieg zu Sieg und bewährte sich auch im schwersten Abwehrkampf als der überlegene Truppenführer.

Wenn wir gleichzeitig mit der Ernennung Rommels die Wiedereinnahme Bengasis durch deutsche-italienische Verbände melden können, so ist das charakteristisch für den Kampf, den Rommel und seine Männer in Afrika bestehen müssen. Es war am 4. April vergangenen Jahres, als Generaloberst Rommel mit seinen Panzertruppen zum erstenmal in das befreite Bengasi einzog. Damals war das deutsche Afrikakorps erst wenige Wochen auf arabischem Boden. Noch ehe er seine ganzen Kräfte versammelt hatte, begann Rommel den Kampf, um die von einem überlegenen Gegner schwer bedrängten, italienischen Bundesgenossen zu entlasten. Zum erstenmal trafen deutsche und englische Panzer in der Wüste aufeinander. Die Engländer wurden geworfen. Rommel mußte seinen Erfolg und entließ den Briten in 14 Tagen die Cyrenaika, die sie in vier Monaten mühselig und unter schweren Verlusten erobert hatten.

Deutsche und italienische Truppen standen bei Sollum wieder auf ägyptischem Boden. Dann begann ein zäher und erbitterter Grenzkampf, vor allem um die noch von den

### Uebertragung auf alle Sender

Berlin, 30. Jan. Der Führer spricht zum 30. Januar heute um 17 Uhr. Seine Rede wird vom Großdeutschen Rundfunk auf alle Sender übertragen. Eine Wiederholung der Uebertragung bringt der Großdeutsche Rundfunk heute 20.15 nach den Abend-Nachrichten.

### Was wir verteidigen

Wenn wir heute an der Schwelle des zehnten Jahres unseres nationalsozialistischen Reiches stehen, am Beginn eines Jahres, das erfüllt sein wird von dem großen Entscheidungskampf gegen die internationale jüdische Weltverschwörung, so ist es an diesem Zeitpunkt notwendig, sich wieder einmal die unendlichen Werte und Werke vor Augen zu halten, die vom Nationalsozialismus geschaffen, heute Inhalt und Glück unseres Lebens sind und die von unseren heldenhaft kämpfenden Soldaten vor dem Zugriff plündernder Horden bewahrt werden. Wir kämpfen in diesem Kriege nicht für Weltbeherrschungslüste wie die jüdischen Plutokraten und die Bolschewisten nicht für Wirtschaftsmonopolie und Aktienpatente. Wir kämpfen für den Bestand und das Leben unseres Volkes, für den Lebensraum unserer Kinder, wir verteidigen die geistigen und sittlichen Güter, die wir aus jahrhundertlanger Tradition übernommen, und den nationalen Besitz, den wir uns in harten und verzichtvollen Jahren des Aufstiegs selbst erarbeitet haben. Kurz: Unser Ringen geht um die Lebensgrundlagen unseres Volkes, um all das, was wir uns unter der Führung Adolf Hitlers auf allen Gebieten errangen.

Greifen wir aus den gewaltigen Gesamtleistungen der Jahre des Aufbaues nur einige wenige Beispiele heraus, um an ihnen die Werte zu messen, für deren Verteidigung uns kein Einsatz zu hoch und kein Opfer zu groß sein kann. Weil wir heute wissen, daß all das, was wir als unseren höchsten Idealen und materiellen Besitz schätzen, vernichtet und für immer ausgelöscht wäre, wenn unsere Soldaten nicht ihr ickarzes Schwert darüberhalten würden, darum wollen wir hier zuerst der einmaligen Tat des Führers gedenken, die dem deutschen Volk seine herrliche Wehrmacht schuf. Dieses nationalsozialistische Volksheer, das den gleichen Geist des Kampfes und des Opfers in sich trägt, der die Bewegung Adolf Hitlers zum Siege führte, für alle Zukunft stark zu erhalten, soll uns heute mehr denn je heiligste Verpflichtung sein. Die Arbeit der Millionen Männer und Frauen, die in der Heimat alle Kräfte ansammeln, ist nur auf dieses Ziel ausgerichtet.

Niemals lassen wir uns wieder das Recht auf Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen entreißen, das der Führer Wirklichkeit werden ließ. Wir kennen die grauenhafte Zeit der Arbeitslosigkeit und des Hungers, wir kennen das System der Ausbeutung, das den Schaffenden zum wehrlosen Objekt des internationalen Kapitals macht. Arbeit für alle, Aufstiegsmöglichkeiten für alle, Hilfe der Gemeinschaft für jeden, der in Not kommt: das ist unser Sozialismus. Einzigartiges wurde hier in den Jahren des Aufbaues unter Führung der Partei geleistet. Wir verteidigen es mit der Kraft und Hingabe, um es weiterbauen und vollenden zu können.

Dem demokratischen System, diesem Paradies der politischen und wirtschaftlichen Parasiten haben wir durch unser Bekenntnis zum Nationalsozialismus den Rücken gekehrt, nachdem uns die Erfahrungen einer jahrelangen Judenwirtschaft die katastrophalen Folgen nationaler Herrissenheit und Schwäche in furchtbarer Weise demonstriert haben. Das deutsche Volk läßt sich nicht ein zweites Mal von politischen Schiefern um die Früchte seiner Arbeit betrügen; es ist entschlossen, bis zum Letzten dafür zu kämpfen, daß ihm die Erfolge der Aufbaujahre unter der starken Führung Adolf Hitlers erhalten bleiben.

Was Aufbau, Aufschwung, Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens heißt, das durften wir in den Jahren nach der Machtergreifung in wunderbarer Weise erleben. Die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung hatte uns alle erfüllt, riß uns vorwärts und vollbrachte Leistungen ungekannter Ausmaße. Es wurde gearbeitet wie nie zuvor, aus der Arbeit wuchs die Produktion, mit der Produktion stieg das Einkommen des Volkes. Wirtschaft und Technik richteten sich nicht mehr nach dem Profit des Unternehmers oder den Dividenden der Aktionäre, sondern wurden auf den Nutzen der Gesamtheit abgestimmt.

Der Vierjahresplan ließ zahllose Werke und Fabriken anlaufen, die uns freimachten von den Fesseln internationaler Wirtschaftsmonopole. Die Reichsautobahnen erstanden als ewiges Denkmal nationalsozia-

liten gehaltenen Festung Tobruk. Schon im Juli 1941 mußte Rommel seine erste Abwehrschlacht liefern. Durch den dabei erlittenen Misserfolg befehrt, mußten die Briten die Sommermonate und den Herbst, um in Ägypten eine gewaltige Streitmacht zu versammeln, mit der man Rommels Kräfte endgültig vernichten zu können glaubte. Der britische Premierminister hat in einer

Angriff bereitgestellten Verbände des Gegners, und wieder rollten seine Panzer nach Norden dem flüchtenden Feinde nach. Zum zweitenmal steht er in Bengasi.

Der Name Bengasi ist für die Briten ein schlechtes Omen. Als es ihnen zum erstenmal gelang, die Hauptfestung der Cyrenaika einzunehmen, versuchte man in London diesen Erfolg propagandistisch auszunützen, um die



Das deutsche Volk wird es mir glauben, daß ich lieber den Frieden als den Krieg gewählt hätte. Wenn der Friede umfaßte für mich eine Fülle beglückender Aufgaben. Was ich dank der Vorsehung und durch die Unterstützung zahlreicher hervorragender Mitarbeiter in den wenigen Jahren von 1933 bis 1939 für das deutsche Volk an Werken der Kultur, der Bildung, aber auch des wirtschaftlichen Neuaufbaues und vor allem der sozialen Gestaltung unseres Lebens schaffen konnte, wird man dereinst getroffen in Vergleich setzen können zu dem, was meine Gegner in der gleichen Zeit geleistet und getan haben. ADOLF HITLER

Rede vor dem Unterhaus soeben diese Pläne enthüllt, aber gleichzeitig eingesehen müssen, daß sie mißlungen seien.

Am 18. November begann die mit phantastischen Hoffnungen begonnene britische Offensive. Gewaltige Panzer- und Infanterieträfte griffen an und Rommel sah sich in einer Lage, in der mancher andere die Nerven verloren hätte. Aber nicht er verlor die Nerven, sondern sein Gegner General Sir Alan Cunningham! Rommel manövrierte so kühn und geschickt und brachte dem Feind so schwere Verluste bei, daß sich die Briten bereits zum Rückzug entschlossen hatten, als mitten in der Schlacht General Cunningham seines Postens enthoben wurde.

Unter Mißachtung der schweren Verluste setzten die Engländer ihren Angriff fort. Das Ziel war, wie Churchill jetzt noch einmal ausdrücklich gestand, die Vernichtung der Kräfte Rommels. Der Führer des deutschen Afrikakorps aber machte alle Pläne des Gegners zunichte. Es gelang ihm, sich vom Gegner zu lösen und dieser lief, wie zu erwarten war, prompt hinterher, bis die eigenen Nachschubschwierigkeiten in der Wüste seinem Vordringen halt geboten. Diesen Augenblick benutzte General Rommel, der inzwischen Verstärkungen heranziehen konnte, zum Gegenangriff, und fast genau auf demselben Gelände zerrüttete er jetzt erneut die zum

wachsende Mißstimmung des englischen Volkes über die schlechte Versorgungslage zu dämpfen und stellte in Anlehnung an eine alte deutsche Parole die Forderung auf: Butter oder Bengasi. Wenige Wochen später gab es in London zwar nicht mehr Butter, aber auch Bengasi war verloren. Und als vor wenigen Wochen die Briten wieder den Boden der inzwischen völlig zerstörten Stadt betraten, da legten sie diesen „Siege“ als schmerzstillendes Pflaster auf die klaffende Wunde, die die Japaner dem britischen Weltreich am gleichen Tage mit der Einnahme von Songkong geschlagen hatten. „Wir müssen uns entscheiden zwischen Bengasi oder Songkong“, schrieb man.

Jetzt haben die Panzer Rommels die Entscheidung gefällt. In Songkong weht das Sonnenbanner und Bengasi ist erneut verloren.

Nicht vergessen aber wollen wir die tapferen Männer des deutschen Afrikakorps, die in Hitze und Kälte im glühenden Hauch des Sandsturmes und unter Wasserfluten tropischen Regens an der Seite ihrer italienischen Kameraden diesen Kampf durchführten. Besondere Achtung verdienen die Helden von Datscha, Sollum und Bardia, die bis zum letzten Patrone und bis zum letzten Wassertröpfchen ihre Stellungen gegen gewaltige Uebermacht verteidigten.



Deutsche und italienische Truppen eroberten Bengasi

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim und im südlichen Abschnitt der Ostfront infolge heftigen Schneetreibens geringe Kampfaktivität. Bei der im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe an der Südküste der Krim fielen 840 Gefangene, 12 Geschütze sowie 111 Maschinengewehre und Granatwerfer in die Hand der deutschen und rumänischen Truppen. An der Donezfront wiesen deutsche und slowakische Verbände örtliche Angriffe der Sowjets ab. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich. Im mittleren Frontabschnitt griff der Feind an mehreren Stellen erfolglos an. Bei eigenen Angriffen wurden zahlreiche Ortschaften nach heftigen Kämpfen genommen und eine Anzahl Geschütze erbeutet. Im Nordteil der Ostfront setzte der Feind seine Angriffe fort. Die Kämpfe sind zum Teil noch im Gange. Südostwärts des Flusses, in der Einschließungsfront von Leningrad und an der deutsch-sowjetischen Front in Lappland erfolgreiche eigene Stoßtruppunternehmungen. Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen besonders im mittleren und nördlichen Abschnitt in die Erdkämpfe ein. Zahlreiche sowjetische Flugzeuge wurden in Brand gesetzt.

In Nordafrika lebhaftes Spätruppentätigkeit in der Cyrenaika. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Treibstofflager im nordafrikanischen Küstengebiet von Bengasi bis Maria Matruh.

Bei Tag- und Nachtangriffen auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden mehrere Flugzeuge am Boden beschädigt.

Britische Bomber, die in der letzten Nacht über die Stadt Kairo angriffen, wurden durch starke Abwehr vertrieben und warfen planlos Bomben in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In einigen Orten entstand Häuserbeschädigung. Drei britische Bomber wurden abgeschossen.

Wirtschaftliche Organisations- und Leistungskraft. Große Strecken Odeban wurden von den Männern des Reichsarbeitsdienstes in selbstloser Gemeinschaftsarbeit kultiviert. Hunderttausende neuer Wohn- und Siedlungshäuser in gesunder Umgebung dienten der Aufnahme zahlloser neugegründeter Familien. Überall am Arbeitsplatz und in der Freizeit, in der Fürsorge für Mutter und Kind, begann sich das sozialistische Programm der Partei durchzusetzen. Das deutsche Bauerntum, dem der Nationalsozialismus die Rettung vor dem sicheren Verfall brachte, steigerte in schwerer Arbeit seine Leistungen von Jahr zu Jahr und sicherte so unsere Ernährung.

Von diesem neuen Leben wurden ebenso alle Gebiete der Kultur erfasst und erneuert. Wie ein Symbiont war der ganze jüdische Schwind, der jahrelang als deutsche Kunst angepriesen worden war, hinweggefegt. Statt dessen wurden die einzigartigen Werke echter deutscher Kultur im wahren Sinne Allgemeinbesitz des ganzen Volkes.

Dieser unerhörte Aufschwung im Innern, der unter der Parole des Führers „Gemeinnutz vor Eigennutz“ schließlich doch jedem einzelnen deutschen Volksgenossen zugute kam, wurde begleitet von außenpolitischen Entscheidungen, die mit der stolzen Errichtung Großdeutschlands Millionen Deutschen die Befreiung von fremder Herrschaft und die Vereinigung mit der großen deutschen Volksgemeinschaft brachten. Die Saarabstimmung war ein sieghaftes Kapitel am Beginn des Weges, der in feiner Folge zu der Befreiung des Rheinlandes, zur Heimkehr der Ostmark und des Sudeten- und Memellandes führte. Indem so das deutsche Volk in der Gestalt seines Führers die Souveränität über seine gewaltam abgetrennten Glieder wieder übernahm, gewann es die innere Stärke und Geschlossenheit, die das verhöhlte und unterdrückte Deutschland von Versailles in die erste Reihe der Großmächte stellte. Diese Entwicklung wurde noch besonders gekennzeichnet durch das Bündnis mit Italien und Japan, das — als Grundlage einer friedlichen Neuordnung gedacht — nun im Feuer des durch die Vorkämpfer und aufgewungenen Kriegeres seine Verwirklichung fand.

Während das Werden des Großdeutschen Reiches, das mit dem 30. Januar 1933 begann, keinem der übrigen europäischen Mächte zum Schaden gereichte, ließ der Führer kein Mittel unversucht, um den Frieden in Europa zu stabilisieren und die zwangsläufig sich ergebende Neuordnung so zu gestalten, daß sie allen beteiligten Völkern zugute kommen sollte.

Wir wissen heute, welche Kräfte am Werk waren, um diese von allen Völkern ersehnte friedliche Entwicklung zu stören und durch einen gewalttätigen Kampf gebrochener Krieg unmöglich zu machen. Ihr Ziel war es, in einem „begleiteten“ Krieg, der das deutsche Volk durch Ausbeutung dezimieren sollte, all das zu rauben und zu zerstören, was wir in den Jahren des Aufbaues geschaffen haben und das Ausbeuter und Parasiten des verfluchten deutschen Volkes die Herrschaft des Goldes über die Arbeit aufzurichten.

Die Geschichte dieses Krieges nimmt einen anderen Verlauf. Keines der Soldnerheere der jüdischen Kriegstreiber sollte seinen Fuß auf deutschen Boden. Unter der genialen Führung Adolf Hitlers und dem entschlossenen Einsatz des ganzen deutschen Volkes aber bereit sich hinter der kämpfenden Front ein Renaufbau vor, der nach nationalsozialistischen Ideen in gigantischen Ausmaßen Wirklichkeit werden wird.

Wenn wir so erkennen, was wir heute gegen den Haß und Vernichtungswahn der jüdisch-plutokratischen bolschewistischen Internationale verteidigen, dann kämpfen wir mit einer erbitterten Entschlossenheit, die zu jedem Opfer und Verzicht bereit ist, die keinen Kompromiß und erst recht keine Kapitulation kennt. Darum ist uns der Sieg auch sicher.

# Cowjessische Kavallerie bei Kurst versprengt

Neuer bolschewistischer Ausfallveruch aus Leningrad bei 30 Grad Kälte abgewiesen

Berlin, 30. Januar. Deutsche Truppen unternahmen im Raum nordostwärts Kurst einen Angriff gegen sowjetische Kavallerie, die gegen eine wichtige Straße vorgedrungen war. Bei starkem Frost und stürmischem Schneetreiben brachen unsere Soldaten aus ihren Stellungen heraus und warfen den Gegner zurück. Als die feindlichen Kavalleristen versprengt waren, stießen unsere Truppen weiter nach. Die Bolschewisten warfen neue Kräfte, denen Panzerkampfwagen beigegeben waren, in den Kampf, der trotz des anhaltenden dichten Schneefalles und der strengen Kälte erfolgreich verlief.

Bei einer Kälte von 36 Grad und starkem Ostwind schlugen deutsche Truppen vor zwei Ortschaften im mittleren Frontabschnitt mehrere Angriffe von zwei bolschewistischen Bataillonen zurück. Der starke Sturm, der mit heftigem Schneetreiben verbunden war und den deutschen Soldaten ins Gesicht schlug, erschwerte die Abwehr. Trotzdem gelang es den Bolschewisten nur an einzelnen Stellen mit kleineren Gruppen in die deutschen Stellungen einzudringen; sie wurden jedoch in sofortigen Gegenstößen vertrieben.

Auch an der Einschließungsfront von Leningrad mußte sich der Gegner der kämpferischen Ueberlegenheit unserer Infanterie beugen. Nach harter Artillerievorbereitung setzte der Gegner einen Angriff umweit der

Stelle an, wo die Front die Küste des Finnischen Meerbusens berührt. Der Ausfallversuch aus dem Vorlande der Stadt wurde bei einer Kälte von fast 30 Grad abgewiesen. Dort, wo der Gegner bis an die deutschen Stellen herantam, wurde er in Nahkämpfen zurückgeworfen.

Im Zuge der Abwehrkämpfe im Nordteil der Ostfront gelang es einem starken deutschen Stoßtrupp in schnellem Zugriff ein bolschewistisches Waldlager auszuheben. Ein benachbartes Lager wurde gleichfalls nach kurzem Kampfe mit der Besatzung in deutsche Hand gebracht.

Auch im Süden der Ostfront sind Sowjetangriffe vor den deutschen Linien zusammengebrochen. Bei erfolgreichen deutschen Gegenangriffen an der Donezfront wurden mehrere Ortschaften von unseren Truppen eingenommen.

Trotz schwieriger Wetterlage unterstützte die deutsche Luftwaffe den Erdkampf der Truppen auf jede nur erdenkliche Weise. Sie belegte vor allem den Nachschubverkehr des Feindes mit ihren Bomben, zerstörte fast 200 Lastkraftwagen, Fahrzeuge aller Art und Schienen, beschädigte mehr als 20 Züge schwer, unterbrach die Geleise verschiedener Bahnstrecken und bombardierte wirksam mehrere Bahnhöfe. In Luftkämpfen wurden in den letzten Tagen 84 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen bei nur acht eigenen Verlusten.

# Britische Truppen im Sumpf versunken

Unaushaltbarer japanischer Vormarsch auf Malaja - Neue Landungen auf Borneo

Eigenbericht der NS-Press

Md. Berlin, 30. Januar. Auf der Malaien-Halbinsel hat eine entlang der Eisenbahnlinie Kuang-Singapur vorstößende japanische Kolonne in schneller Verfolgung des Feindes einen Punkt erreicht, der nur noch knapp 50 Kilometer von der Wasserstraße von Johor entfernt liegt. Im westlichen Abschnitt überzierenden japanischen Einheiten gelang es, die 20 Kilometer südlich von Uper Kitam gelegene Stadt Simpang Meng im Sturm zu nehmen.

Ein an der Westküste vorgedrungener japanischer Verband beharrt seit gestern morgen unaufhörlich motorisierte britische Truppen, die im Sumpfgebiet von Batu Pahat in die Falle gegangen sind. Die mit schweren



Kennart von den japanischen Truppen besetzt

Geschützen und Panzern ausgerüsteten Engländer sind in dem grundlosen Morast dieses Gebietes größtenteils buchstäblich versunken. Bei der Umzingelungsschlacht von Senagarang wurde, wie jetzt bekannt wird, dem 4000 Mann starken Gegner eine vernichtende Niederlage beigebracht. Die japanische Beute umfaßt 99 Tanks, 164 Geschütze, 243 Lastkraftwagen und vieles andere Kriegsgüter.

Japanischen Berichten zufolge ist Sultan Ibrahim von Johor seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Der Korrespondent der Zeitung „Tokio Asahi Shimbun“ traf in Kuang den malaisischen Kapitän Ahmadtha, der zum engeren Gefolge des

Sultans gehörte. Dieser erklärte, daß ihm das Verschwinden des Sultans äußerst rätselhaft sei. Ibrahim gelte als japanfreundlich und habe es beispielsweise zugelassen, daß trotz britischer Protektion etwa 90 Prozent des japanischen Kapitals im Malaiengebiet in Johor investiert wurden. Der Sultan sei in letzter Zeit ständig von britischer Militärpolizei überwacht worden. Man gehe vielleicht nicht fehl, wenn man aus diesen Tatsachen gewisse Rückschlüsse auf sein spurloses Verschwinden ziehe.

Auf der Höhe von Endau an der Ostküste Malaias fand zwischen zwei japanischen Zerstörern und den britischen Zerstörern „Thonet“ und „Wampire“ ein Segefecht statt, in dessen Verlauf die „Thonet“ versenkt und die „Wampire“ schwer beschädigt wurden. Ein Teil der Besatzung des versenkten Zerstörers wurde von den Japanern gerettet, die selbst weder Verluste an Menschen noch an Material hatten.

In Burma haben die Japaner unterhalb der Stadt Moulmein die Küste des Indischen Ozeans erreicht. Am Ostufer des Salwin-Flusses hat heftige Kämpfe im Gange. Der Flugplatz von Mangan wurde gestern trotz tödlichen Regens erneut von japanischen Sturzbombern angegriffen, wobei zahlreiche Anlagen zerstört wurden. Im Luftkampf wurden dabei neun britische Maschinen sicher und weitere fünf wahrscheinlich abgeschossen.

An der Westküste Borneos haben die Japaner weitere Landungen vorgenommen. Südlich von Kuching kam es dabei zu heftigen Kämpfen, die für die Japaner erfolgreich verliefen. Im Zug ihres Vormarsches bedrohen sie bereits die Stadt Pontianak, einen der bedeutendsten Verwaltungs- und Hafenplätze auf Borneo.

Auf der Insel Celebes haben japanische Sonderkommandos nach Erledigung umfangreicher Säuberungsaktionen die Stadt Kenabari besetzt, die an der nach Südosten ziehenden großen Halbinsel liegt.

Einer Meldung des kaiserlich-japanischen Hauptquartiers zufolge hat die japanische Luftwaffe in den Celebes umgebenden Gewässern und im Raum des Molukken-Archipels die vollständige Luftbeherrschung errungen. Verbände der Marine-Luftwaffe führten nach Ueberfliegen der Malassar-Straße, der Ceram-See, der Molukken-Straße, der Flores- und der Banda-See zahlreiche Luftangriffe gegen wichtige feindliche Stützpunkte auf Borneo, Celebes, Ceram und Buru durch. Bei diesen Aktionen wurden insgesamt 45 feindliche Flugzeuge vernichtet.

# Parlamentarisches Dossenspiel in London

Churchills Regie hat wieder einmal geklappt - Er bläht sich wieder auf im Unterhaus

Von unserem Korrespondenten

Md. Stockholm, 30. Januar. Die dreitägige Unterhausdebatte über die allgemeine Kriegslage Englands, zuerst mit viel Klameke angeblüht und dann sogar nach dem Urteil der englischen Presse in der Eintönigkeit einer gut klappenden Regie verfaßt, endete programmäßig mit der Annahme des von Churchill für sich selbst gelieferten „Vertrauensvotums“, und zwar mit 461 Stimmen gegen eine, die auf das Konto des Labour-Abgeordneten Maxton geht. 24 Abgeordnete, der Labour-Partei und den Konserverativen zugehörig, enthielten sich der Stimme.

Ein schwedischer Beobachter hatte die Gefahr, die dem Regisseur vor Abschluß der Entlastungsdebatte drohte, rechtzeitig erkannt und sie auf die paradox scheinende, aber zutreffende Formel gebracht: „Churchill läuft Gefahr, zuviel Vertrauen zu bekommen.“ Er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß die Welt natürlich die Inzenerierung dieses Dossenspiels, wenn die Regie sich derart überschlägt, durchschauen und sich keineswegs mehr imponieren lassen werde. In der Tat hätte man besser daran getan, die Mehrheit nicht ganz so überwältigend zu arrangieren.

Churchill selber empfand das Verlangen seiner Bemühungen, sich gegen künftige Rückschläge zu decken, offenbar sehr deutlich. Nur so ist sein triumphhaftes Streben zu erklären,

in seiner Rede vor Schluß der Debatte seinen Kritikern geradezu nochmals neue Angriffspunkte zu bieten. Er erklärte, es habe sich um eine „freie und offene“ Ausdrucksgehandelt, wie gegenwärtig in keinem anderen Lande der Welt — was mag da eigentlich sein, „demokratischer“ Bundesgenosse Roosevelt sagen, ganz zu Schweigen von Stalin!

Entsprechend dem Vorgehen der Presse entfaltete Churchill noch einmal eine große Rede um die Ankunft der 2000 Mann USA-Truppen in Nordirland, die er als „machtvolle Armee“ hinstellte. Es entsprache, so fügte er hinzu, dem Wunsch des englischen Volkes, daß eine recht große Zahl englischer und verbündeter Soldaten gegen Deutschland in Bewegung gesetzt werden möge. Er tat also, als wenn jene 2000 Mann und die eventuell nachfolgenden nicht zur Befreiung eines USA-Stützpunktes auf den englischen Inseln, sondern zum offensiven Vormarsch gegen Deutschland bestimmt wären. Auf der anderen Seite sollen sie nach seiner eigenen Darstellung defensive Zwecken dienen: Churchill sprach von „vermehrtem Schutze gegen eine Invasion durch Schaffung neuer Brückenköpfe zwischen England und der Neuen Welt“.

In der Debatte bekundeten die meisten Redner wie an den Vortagen greifbare Angst, sich irgendwie dem Nebelwollen des Diktators auszuliefern. Sie konnten infolgedessen die ihnen aufgetragene Lektion nur flüchtig und ungenügend vortragen.



Die Japaner nähern sich der Stadt Pontianak

# Gauleiter Reichsstatthalter Murr zum 44-Gruppenführer befördert

Berlin, 30. Januar. Aus Anlaß des neunten Jahrestages der Machtübernahme hat der Führer auf Vorschlag des Reichsführers 44 den 44-Gruppenführer Gauleiter Reichsstatthalter Murr zum 44-Gruppenführer befördert. Ferner wurden Brigadeführer Karl Kraft, Stabsführer der SA-Gruppe Südwest, zum Gruppenführer und SA-Oberführer Wilhelm Greß, Gauleiter des Amtes für Kriegsoffer, zum Brigadeführer befördert.

# Wirksame Aktionen der Luftwaffe

gegen rückwärtige Verbindungen des Feindes

Rom, 29. Januar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In der Cyrenaika herrschte gestern lebhaftes Spätruppentätigkeit im westlichen Oschdel. Trotz heftiger Sandstürme führte die deutsch-italienische Luftwaffe wiederholt wirksame Aktionen gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes durch. Auf Malta erfolgten erneut Angriffe der Luftstreitkräfte der Achsenmächte, die militärische Ziele bombardierten. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Englische Flugzeuge griffen Tripolis an. Einige Personen wurden verletzt, geringe Schäden verursacht. Ein auf einem Aufklärungsflug über Catania befindliches englisches Flugzeug führte bei Marcellinara ab. Der Flugzeugführer wurde von einer Abteilung der Schutztruppen gegen Fallschirmjäger gefangen genommen.“

# Fünf neue Ritterkreuzträger

Hervorragende Truppenführer ausgezeichnet

Md. Berlin, 29. Januar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Gund, Kommandeur eines Panzer-Regts.; Major Karl Kraft, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Regt.; Major Ludwig Kirschner, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Regt.; Hauptmann Johann Schmidt, Bataillonsführer in einem Inf.-Regt. und Hauptmann Hans Müller, Bataillonsführer in einem Inf.-Regt.

# „Immer und überall im alten Geist“

Stabschef Luze zum 30. Januar

Berlin, 29. Januar. Der Stabschef der SA, Viktor Luze, sprach am Donnerstagabend im Rahmen einer Sendung über alle Reichssender vor den SA- und SA-Wehrmännern der Gruppe Berlin-Brandenburg und den auf Sturmappellen angetretenen Männern im ganzen Reich zum 30. Januar. Die Männer der SA, marschieren, so betonte er, im Kampf gegen den Bolschewismus als Waffensoldaten und zugleich als politische Soldaten des Führers, ob vorwärtsstürmend oder in der Abwehr kämpfend, ob sie in der Heimat neben ihren eigentlichen Pflichten Sonderaufgaben übernehmen haben: immer und überall im alten Geist, auch heute wieder die Einsatzbereitschaft nur durch Tat und Opfer beweisend.

# Vor Kanadas Küste torpediert

Der große Dampfer „Lady Hawkins“ gesunken

Stockholm, 29. Januar. Nach einer in London eingetroffenen kanadischen Meldung muß angenommen werden, daß ein britisches Schiff in der Nähe der kanadischen Küste torpediert wurde und gesunken ist, wobei 250 Personen ums Leben kamen. Es handelt sich dabei um den 7888-BRT-Dampfer „Lady Hawkins“. Es wird angenommen, daß sich unter den Passagieren zahlreiche Londoner befanden.

# Briten in Bagdad getötet

Tumulte während der Verbunkelung

Saloniki, 29. Januar. Wie aus Bagdad gemeldet wird, ordnete die britische Militärbehörde eine dreiwöchige völlige Verbunkelung der Stadt an. Die Anordnung mußte jedoch nach vier Tagen wegen fortgesetzter Tumulte aufgehoben werden. Mindestens 40 englische Offiziere und Soldaten sind innerhalb dieser Zeit in den Straßen Bagdads durch Dolchschläge getötet worden.

# Politik in Kürze

Ministerialrat Diplom-Ingenieur Schulze-Fielitz wurde zum Staatssekretär im Geschäftsbereich des Reichsministers Dr. Todt ernannt, dessen Mitarbeiter er bereits seit 1933 ist.

General Palangeanu, der Kommandeur des rumänischen Arbeitsdienstes, und die sieben Arbeitsdienstführer, die an einem dreimonatigen Lehrgang in Braunschweig-Querna teilgenommen haben, wurden von Reichsarbeitsführer Hielt empfangen.

Der Duce und Außenminister Graf Ciano empfingen die Abordnung der NS-Kriegsoffiziersformation mit Reichskriegsoffizier Oberleutnant von der Witbe.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Die Tapferkeit des Herzens

Zum neunten Mal fährt sich heute, am 30. Januar, der Tag der deutschen Volkserhebung, die große Stunde des Sieges der Bewegung und der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Vor neun Jahren nahm der Führer das Schicksal der Nation in seine starken Hände, er brach die Fesseln der Knechtschaft und schuf das Großdeutsche Reich. Wir durften das Wunder des nationalsozialistischen Aufbaus und seine gewaltigen Leistungen erleben, hatten das Glück, Jahr für Jahr neue Erfolge heranreifen zu sehen bis unser Streben nach einer friedlichen und gerechten Weltordnung die gegenwärtige, von Plutokraten, Suden und Bolschewisten heraufbeschworene Auseinandersetzung unumgänglich machte.

Heute stehen wir mitten im deutschen Freiheitskampf. Staatsmann und Feldherr zugleich lenkt der Führer das gewaltige Ringen, zielbewußt das neue Europa gestaltend. Wir wissen, daß dieser Krieg alle Härte und jeden Einsatz von uns fordert, daß kein großes Ziel erreicht werden kann ohne Opfer und Blut, und daß nur das hart Erworbene von Dauer sein wird. Vor jeden Sieg ist die Krise gesetzt. Wer sie starken, gläubigen Herzens überwindet, erhält für seine Beharrlichkeit und Beständigkeit vom Schicksal den gerechten Lohn. Das dies so ist, bezeugt die Geschichte der Bewegung, deren Krise und Sieg vor neun Jahren uns am heutigen 30. Januar als Lehre lebendig vor Augen steht. So wie damals wird in alle Zukunft die Tapferkeit des Herzens, die Tugend der Männer in den großen Stunden der Geschichte die Entscheidung erzwingen.

Wir wissen es felsenfest: dem 30. Januar 1933 wird der Tag des außenpolitischen Sieges folgen. Unser Verbleiben in der Stunde des Gedenkens an den Sieg der Bewegung gilt dem Führer. Ihm leisten wir treue und tapfere Gefolgschaft bis der deutsche Sieg errungen ist.

## Höchstpreise für gebrauchte Waren

Ab 1. Februar tritt neue Verordnung in Kraft. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich veranlaßt gesehen, Höchstpreise für gebrauchte Waren vorzuschreiben. Es dürfen künftig für gebrauchte Waren aller Art nur noch die nach der Verordnung zulässigen Preise gefordert, versprochen und angenommen werden. Der höchst zulässige Preis für eine gebrauchte Ware muß stets unter dem Preis einer gleichartigen oder vergleichbaren neuen Ware liegen, und zwar muß der Abzug, der von dem zulässigen Preis für eine neue Ware zu machen ist, der tatsächlichen Wertminderung entsprechen. Auf keinen Fall darf der Verkaufspreis für gebrauchte Waren künftig 75 v. H. des zulässigen Preises für gleichartige oder vergleichbare neue Waren überschreiten.

Die Vorschriften der neuen Verordnung, die am 1. Februar in Kraft tritt, gelten auch für den Verkauf von gebrauchten Waren in Versteigerungen jeder Art sowie, was besondere Beachtung verdient, für den Verkauf von gebrauchten Waren durch Privatpersonen. Die Verordnung sieht ferner vor, daß künftig gebrauchte Waren in Zeitungsanzeigen nur dann zum Verkauf angeboten werden dürfen, wenn in den Verkaufsankündigungen für jeden gebrauchten Gegenstand der geforderte Preis angegeben wird. Das gilt sowohl für den Verkauf von gebrauchten Waren von gewerbmäßigen Säufern als auch von Privatpersonen.

Ausgenommen von den Vorschriften der neuen Verordnung sind gebrauchte Gegenstände, die einen Sammler- oder Kunstwert besitzen, sowie Altmaterial (wie Lumpen, Papier usw.). Soweit für einzelne Arten von gebrauchten Waren bereits vom Reichskommissar für die Preisbildung oder mit seiner Zustimmung Sondervorschriften erlassen sind, bleiben diese von der neuen Verordnung unberührt.

## Mehr Butter statt Margarine

Erhöhte Käse- und Bohnenkaffee. Auch für die am 9. Februar beginnende 33. Zuteilungsperiode, für die jetzt die Lebensmittelkarten verteilt werden, bleiben die lau-

fenden Rationen im wesentlichen unverändert. Neu ist, daß die Butterration der Normalverbraucher, der Jugendlichen und der Kinder von jetzt ab um 62,5 Gramm erhöht und die Margarine-ration um die gleiche Menge herabgesetzt wird. Die Gesamtkalorien bleibt unverändert. Weiter ist von Bedeutung, daß alle Versorgungsberechtigten 62,5 Gramm Käse mehr erhalten, so daß in dieser Kartenperiode neben der Quartration wieder drei Käseportionen in dieser Höhe ausgegeben werden. Einer der Käseabschnitte wird auf 125 Gramm erhöht.

Außerdem können alle Verbraucher über 18 Jahren nochmals an Stelle von 125 Gr. Kaffee-Erfrischungsmitteln wahlweise 60 Gramm Bohnenkaffee erhalten. Die Abgabe des Bohnenkaffees erfolgt auf Grund der Vorbestellung, die mit der Nährmittelfarte 31 durchgeführt wurde. In der neuen Zuteilungsperiode fallen die bisher ausgegebenen 50 Gr. Kartoffelstärkezeugnisse weg. Normalverbraucher und Jugendliche erhalten wieder 50 Gramm Butter schmalz und dafür die Hälfte der Ration an Schweineschlachtjetten.

## Himmeldonnerwetter Viktoria!

Martin Weber, der „Jugendliche Liebhaber“, knirscht: „Hol's der Teufel, was fangen wir bloß an?“

Direktor Lohse schob die Unterlippe vor, blickte düster auf den Spitzhahn, der aus seiner kleinen, dicken Figur erkerartig hervorstach, und schweig.

Die Frau Direktor, „Komische Alte“ in ihrem Fach, ronz verzweifelt die Hände und jammerle: „Wir können doch hier nicht liegenbleiben. Wir müssen etwas tun!“

„Ja, es muß etwas unternommen werden!“ rief Grit Lohse. Sie warf energisch den Kopf mit den schwarzen Locken ins Ge-nick. „Los, überlegen!“

Direktor Lohse gab es auf, seinen Spitzhahn zu betrachten. Er hob den Kopf und brummte resigniert: „Es bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als den kaputten Wagen nebst Anhängern zu verkaufen, wenn nicht —“

Die Bremsen eines Autos quiekten, und das Geräusch ließ Balduin in seiner Rede innehalten. Das Fenster in der Wagenkür am Führerort wurde heruntergedreht, u. Viktoria von Stansberg steckte ihren braunhaarigen Pagenloof heraus, um den zusammengebrochenen Wagen der Schauspielergesellschaft zu betrachten.

„Na, das sieht ja böse aus“, sagte sie.

„Kohl die Achse gebrochen?“

Direktor Lohse nickte stumm mit dem Kopf. „Soll ich Ihnen“, fragte Viktoria hilflos, „den Abschleppwagen der Reparaturwerkstatt herheischen lassen? Wir macht es nichts aus, ich fahre gern noch einmal nach Grünberg hinein.“

Wiederum stumm bewegte Direktor Lohse den Kopf. „Dennmal verneinend.“

„Haben Sie vielleicht über den Unfall die Sprache verloren?“ forschte Viktoria in einem Gemisch vor auskommender Heiterkeit und Teilnahme.

Direktor Lohse schüttelte schweigend den Kopf.

„Du lieber Himmel!“ Viktoria mußte lachen. „Sie gebärden sich ja wie ein Ferkel.“ Das Mädchen betrachtete die anderen Mitglieder der „Modernen Bühne“, die mit den Mienen feilisch zutiefst gebrochener Begrüßungsteilnehmer auf die junge Dame im Auto sahen.

Der das „r“ rollende Charakterdarsteller Eberhard Blon tat den Mund auf und sprach: „Bretter, die die Welt bedeuten, sind die Stätte unseres Wirkens. Allein, fürs erste haben wir ausgewirkt. Hilfflos sind wir den rauhen Unbilden dieser Landstraße ausgeliegt. Wir haben, schönes Fräulein, nicht mehr jenen Geldbetrag im Besitz, der dazu notwendig ist, um unserem unglücklichen Theatervorhaben die dreimalige Ver-

im ersten Kalendervierteljahr 1942 werden die Vorräte des Handels an Speiseöl nicht aufgefüllt, weil die flüssigen Teile in dieser Zeit für die Herstellung von Margarine benötigt werden. Die Versorgungsberechtigten können deshalb vorübergehend Speiseöl nur noch im Rahmen der beim Handel vorhandenen Bestände beziehen. Für die Jahreszeit, in der erfahrungsgemäß mehr Öl für die Zubereitung von Salaten usw. verbraucht wird, wird dieses rechtzeitig bereitgestellt werden.

## Strassensammlung

nur am Samstag und Sonntag

Die 5. Reichsstrassensammlung des Kriegs-W.R. 1941/42 wird am Samstag und am Sonntag vom Reichsluftschutzbund durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

## Aus den Nachbargemeinden

**Unterhaugkett.** Gefreiter Karl Volle von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

## Ein lustiger Roman von Hannes Peter Stolp

fluchte Hinterachse reparieren zu lassen.“

Eberhard Blon zog den breitrempeligen Hut über das Gesicht herunter, gleichsam als wolle er sein Haupt verhüllen und in Ergebenheit auf das Erscheinen eines nahen Todes warten. Die anderen Schauspielers leuchteten tief und laut auf, und Direktor Lohse nahm erneut seinen Spitzhahn in Augenschein.

„Oh, das ist natürlich schlimm“, sagte Viktoria mitfühlend.

„Sie sind Schauspieler? Alle?“

„Wir sind es!“ verkündete der Intrigant Thomas Lohse, als sei jemand da, der diese Tatsache bezweifelte.

„Wenn ich Ihnen helfen könnte —“, begann Viktoria zögernd.

„Helfen?“ sagte Direktor Lohse dumpf, indem er den Blick von seinem Spitzhahn zu dem jungen Mädchen im Auto erhob. „Helfen? Ha! Wer auf dieser Welt würde uns mit zweihundert Mark aushelfen, die wir brauchen? Sie, meine Dame? Nein, so verrückt sind Sie wohl doch nicht.“ Balduin Lohse lachte bitter.

„Verrückt?“ murmelte Viktoria, und gleich einem Blitzstrahl fuhr ihr die Idee zu einem

## Apfelland des Reiches

Obstbaulandgebung in Calw

Auf Veranlassung der Landesbauernschaft versammelten sich am Dienstag im Saalbau Weß in Calw die Bürgermeister, Politischen Leiter, Ortsbauernführer, Baumwärter und Fachwarte des Kreisabschnitts, um über die Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Obst- und Gemüsebau unterrichtet zu werden. Nach Eröffnung durch Kreisfachwart für Obstbau Schejinger-Sulz gab Kreisbaumwart Walz-Magold einen Überblick über den Gesamtobstbau im Kreis Calw und die Ertragszahlen der letzten Jahre. Die Durchschnittszahlen liegen sehr gering, unter dem Landesdurchschnitt. Es ist festzustellen, daß der Baumbestand weitläufig noch nicht auf dem erreichbaren Ertragszustand steht. Es müssen also Maßnahmen ergriffen werden, die in aller Kürze dieses Ziel erreichen lassen. Dazu ist als Grundvoraussetzung alle Arbeiten das Auslichten der Baumbestände nötig. Da die Baumwärter dies nicht bewältigen können, müssen hierzu die Baumbesitzer herangezogen werden. Der Redner empfahl dringend gemeinschaftliche Kolonnenarbeit der Baumbesitzer.

Als zweiter Redner machte Kreisbaumwart Scheerer-Neuenbürg Ausführungen über die Ernährung der Obstbäume und die Schädlingsbekämpfung. Auch für die hier erforderlichen Maßnahmen ist heute Gemeinschaftsarbeit uner-

AUCH DEIN EINSATZ ENTSCHEIDET DIE ZUKUNFT UNSERES VOLKES. BRING AUCH DU DEIN OPFER. KRIEGSWINTERHILFESWERE 1941/42

Plan durch den Kopf. „Verrückt!“ murmelte sie erneut, wobei ihre braunen Augen zu glänzen begannen. Die Idee zu dem Plan nahm Gestalt an. „Himmel!“ rief sie plötzlich ganz begeistert und tletterte aus ihrem Wagen.

Die „Moderne Bühne“ hob wie ein Mann den Kopf und starrte das Mädchen an.

„Oh, ich kann Ihnen helfen“, sagte Viktoria eifrig, und sie lachte hell auf. „Aber, und das ist die Hauptsache, Sie alle müssen verrückt sein! Verstehen Sie mich, ein bißchen manoli, plump, geistig angeknackst, oder wie man das sonst noch nennt.“

Auf den Gesichtern der „Modernen Bühne“ zeigte sich unverhohlene Empörung. Wenn die junge Dame sie verulken wollte, dann hatte sie dazu wahrhaftig den unpassendsten Zeitpunkt gewählt. Man sah hier mit einem defekten Auto auf der Landstraße, es mangelte an Geld, und nun erschien jemand und trieb mit einem Alfortria. Wenn einem da die Galle nicht —

„Mein Fräulein“, nahm Balduin Lohse in gekränkter Würde wieder das Wort, „ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie in uns ernsthaftes Schauspiel zu sehen haben. Lassen Sie diese Anspielungen von wegen „verrückt“ ja, bitte!“

„Sie dürfen mich nicht falsch verstehen, meine Herrschaften“, sagte Viktoria lachend. „Hören Sie zu: mein Vater ist Doktor von Stansberg, der in Breslau eine Nervenheilanstalt besitzt. Im Augenblick ist er auf zwei Monate verreist. Ich wohne auf Schloß Stansberg, drei Kilometer von hier. Und nun bekomme ich unerwünschten Besuch, den ich leider Gottes aufnehmen muß, ohne offen etwas dagegen tun zu können. Jetzt aber, da ich Sie hier sehe und der Herr dort das Wort „verrückt“ ausspricht, ist in mir ein Plan emporgekömmt. Wie ich Ihnen schon sagte, besitzt mein Vater eine Nervenheilanstalt. Es ist also durchaus glaubwürdig, wenn plötzlich auf Schloß Stansberg so eine Art Sanatorium eingerichtet wird, in dem noch leicht Geistesgestörte ihrer endgültigen Heilung entgegenzusehen. Sie sollen auf Schloß Stansberg Verrückte spielen. Sie müssen sich dort so ausgefallen wie nur möglich gebärden, Unruhe in das Haus bringen, eine besorgniserregende Stimmung schaffen und Furcht und Schrecken verbreiten, so daß der unerwünschte Besuch das Grausen bekommt, um schließlich Hals über Kopf abzureißen, und zwar für immer.“

„Lächlich. Anschließend sprach der Leiter der Unterabteilung Gartenbau der Landesbauernschaft Pg. Häffner-Stuttgart über die Notwendigkeit der Leistungssteigerung im Gemüse- und Obstbau. Um dem gesteigerten Bedarf an Gemüse Rechnung zu tragen, soll sich die Landwirtschaft mehr als bisher durch erhöhten Anbau von solchen Gemüsearten, die in den jeweiligen Lagen gedeihen, an der Anbauausweitung beteiligen. Der Obstbau hat den großen Bedarf der Marmeladeindustrie und der Süßmostereien, sowie der Wehrmacht zu versorgen. Dazu kommt noch der Bedarf an Tafelobst für 18 Millionen Familien in Deutschland, die nicht Selbstversorger sein können. Württemberg gilt als Apfellaubaugebiet. Das übrige Reich erwartet deshalb, auch aus Württemberg mit Äpfeln versorgt zu werden. Man traut uns in Württemberg zu, das Apfellaub Deutschlands zu werden. Dazu ist aber eine intensivere Obstbaumpflege nötig als bisher. Auch dem Beerenobst soll mehr Beachtung geschenkt werden. Durch erhöhte Pflege des Beerenobstes ist am ehesten ein rascher Ausgleich für den Ausfall der im Frostwinter 39/40 erfrorenen Obstbäume zu erreichen.

Der Vorsitzende erwähnte in seinem Schlußwort alle Anwesenden, dafür einzutreten, daß unser Baumbestand durch geeignete Pflege in die Lage versetzt wird, nicht nur unseren Eigenbedarf im Kreis zu decken, sondern auch seinen Teil dazu beizutragen, auch den Kranken, Kindern und Familien, die nicht Obstbaumbesitzer sein können den Genuß frischer Äpfel zu verschaffen.



# Aber eisern...

sagt Schornsteinfeger Emil C... aus Hindenburg.

„Zehn Stunden am Tage, da weiß man, was man getan hat. Aber es bringt auch etwas ein. Und wohin damit am besten im Krieg? Nun, der Haus soll mal etwas Ordentliches

lernen. Darum wird jetzt nur Wichtiges gekauft und möglichst viel eisern gespart. Dann ist das Geld für die Lehrzeit da, wenn der Krieg aus ist.“

## Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstbetrag verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfindbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sporerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparenklärung schon abgegeben?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

**Der Struwwelpeter kommt!**

... Eine köstliche Figur, die im Baubereich des Kindes ihren festen Platz hat, feiert in nicht ganz drei Jahren ihren hundertsten Geburtstag: Der Struwwelpeter. Seit jenem Weihnachtsabend im Jahre 1844, da der Arzt Dr. Heinrich Hoffmann seinen Kindern auf den Gabelstisch das von ihm selbst gezeichnete und mit eigenen Händen verfertigte Bilderbuch legte, hat der Struwwelpeter zahllosen Kindern Freude bereitet und wird auch in Zukunft seinen Reiz für die Kinder behalten. Nach Dr. Hoffmanns Angaben ist es übrigens das erste Bilderbuch gewesen, das über den damals üblichen Rahmen einmal hinausging, das heißt, nicht nur Ermahnungen und nichterne moralische Geschichten brachte, sondern das Lebensgefühl dem Kinde in spielerischer und unterhaltender Form nahebrachte. Wie viele Eltern ermahnen ihre Kinder: Du, du, warst, es wird dir gehen wie dem Struwwelpeter oder dem Hans-gut-in-die-Luft oder dem Daumenlutscher — und freuen sich über den Erfolg dabei, der ihnen lange nicht so sicher scheint, wenn sie warnend sagen würden: das darfst du nicht tun! Und das war es, was Dr. Hoffmann mit seinem Bilderbuch beabsichtigt hatte.

Es wird nun sicherlich überall große Freude verursachen, wenn am Samstag und Sonntag anlässlich der 5. Reichsstraßenjammung für das Kriegswinterhilfswerk die so bekannten Gestalten aus dem Struwwelpeter, wenn auch nur in Miniaturen, im Straßenbild der deutschen Städte aufzutauchen werden. Die Angehörigen des Reichsluftschutzbundes werden den Wilhelm und den Kaspar, den fohlprecherischen schwarzen Mohren den Dierfreudigen als Dank an die Mantelauflage heften, ebenso den Nikolaus, den Ludwig, den Daumenlutscher, den Hans-gut-in-die-Luft, ja auch Baulinden mit der Kasse sowie den Jagersmann und das schlaue Häschen und nicht zu vergessen den Struwwelpeter.

Also wieder einmal 12 Figuren, die bei den Kindern jubelnde Begeisterung, bei den älteren aber ein freudiges Schmunzeln auslösen werden. Rund 52 Millionen Stück dieser ebenso populären wie reizenden Abzeichen werden in diesen beiden Tagen angeboten werden und es wird auch hier sein, wie es immer ist: am Ende wird mancher seinen Groschen in die Sammelbüchse tun, ohne noch ein Abzeichen erhalten zu können, denn die kleinen Tonplastiken werden schnell vergriffen sein.

**Wichtiges in Kürze**

Der Reichskommissar für die Preisbildung begrenzt in einer neuen Verordnung für den Einzelhandel mit Damen- und Mädchenkleidung den höchstzulässigen Verkaufsauflage nach oben auf bestimmte absolute Beträge.

Die Umarbeitung von Güten aus Filz oder aus anderem Material in Verbindung mit Filz erfordert für einen neuen Kopf einen für einen neuen Filzrand zwei Punkte. Bei der Umarbeitung von Güten aus Meterware kommen höchstens zwei Punkte in Betracht.

Es empfiehlt sich, den Düngerkaff für

die Frühjahrsbestellung schon in den Wintermonaten zu beziehen. Muß der Bauer den Düngerkaff auf seinem Hof lagern, dann ist darauf zu achten, daß der Lagerraum trocken ist. Braunkaff darf nur in geschlossenen Raum mit feuerfester Unterlage aufbewahrt werden.

Die am 1. März in Kraft tretende Reichstaxtarifordnung für das Baugewerbe enthält erstmalig eine Berufsordnung größten Ausmaßes. Verschiedene Baunewerke sind in diese Tarifordnung schon einbezogen. Durch einen Sondertarifvertrag soll geprüft werden, ob nicht auch die Arbeitsverhältnisse sämtlicher Baunewerke nach den gleichen Gesichtspunkten einheitlich geregelt werden können. Wie im Hoch- und Tiefbau soll auch im Baunewerke der Leistungslohn durchgesetzt werden.

Um das Feldkriegergericht in der Heimat noch mehr den Verhältnissen anzupassen, hat der Leiter der Wirtschaftsprüfung und Beherbergungsgewerbe bestimmt, daß auch beim heimatischen Feldkriegergericht das Angebot und die Verabfolgung von Vorspeisen zu unterbleiben darf.

Zu Luftpostbriefen an Kriegsgefangene usw. nach dem feindlichen Ausland dürfen Briefumschläge mit dem durch Druck oder Stempel hergestellten Vermerk

**Kultur und Unterhaltung**

**Sitzt ladet zum „Souper“**

An Franz Liszt werden wir seit Beginn des von Großdeutschland und seinen Verbündeten gegen den Bolschewismus geführten Vernichtungskrieges insofern recht häufig erinnert, als der Rundfunk vor Verkündigung von Sondermeldungen aus dem Hauptquartier des Führers über deutsche Waffenerfolge an der Ostfront das nachfolgend triumphale Hauptmotiv aus des großen Meisters symphonischer Dichtung „Des Preldes“ dreimal erklingen läßt.

Eine von dem genialen Komponisten und blenden Klaviervirtuosen Franz Liszt mit dem bekannten italienischen Tenor Rubin im Herbst 1886 unternommene Konzertreise führte u. a. auch nach einer größeren französischen Provinzialstadt, unter deren Einwohnern sich außerordentlich viel Kunst- und vor allem Musikverständige befanden sollten. Um so größer war das Erstaunen der beiden Künstler, als sie an ihrem Konzertabend den Saal kaum bis zur Hälfte gefüllt sahen.

Trotzdem gaben sie ihr Bestes. Als jedoch Liszt merkte, daß ihre Kunst ziemlich eindrucklos an dem Auditorium vorüberging, unterbrach er sich plötzlich mitten im Vortrag — einer seiner schwingvollen, fortwährenden Polonaisen, in denen er die ganze farbenreiche Klangfülle des Orchesters heraufbeschwört — und sprach vom Podium herab: „Meine hochverehrten Damen und Herren! Ich habe den Eindruck, als ob Sie nunmehr genug Musik gehört hätten. Darf ich mir vielleicht erlauben, Sie zu einem gewiß schnell arrangierbaren kleinen Souper einzuladen.“ Anfangs wußte das „kunstverständige“ Publikum nicht recht, ob es diese Worte für Ernst oder Scherz halten sollte, schließlich aber folgte es gern dieser unerwarteten Einladung.

„Mit Luftpost für Avion“ verwendet werden. Verboten ist das Ankleben von Luftpostbezeichnungen.

Kortan sind Pakete an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte im Ausland, deren Inhalt unteilbar ist, bis zum Einzelgewicht von zehn Kilogramm zugelassen. Für die übrigen Pakete bleibt das Höchstgewicht nach wie vor auf fünf Kilogramm beschränkt.

**Wirtschaft für alle**

**Die Hilfe der Technik für das Land**

Das Reichslaboratorium für Technik in der Landwirtschaft hielt in Berlin eine Vortragsagung ab, auf der über die Fortschritte in der technischen Verjüngung des Landes berichtet wurde. U. a. besah man sich mit der Weiterentwicklung des Überbleibels, des luftbereiten Aderwagens, mit der Förderung des Getreide- und des Zwischenfruchtbaues und mit der weiteren Intensivierung des Hackfruchtbaues. Auch der bauerlichen Innenwirtschaft galt es, durch Technisierung und verbesserte Arbeitsverfahren Hilfe zu bringen. Ab 1. Juli sollen für die reichsdeutsche Landwirtschaft nur noch Gas-schlepper abgesetzt werden. Soweit die Holzverjüngung Schwierigkeiten bereitet, erfolgt die Umstellung auf Kohle. Zur Steigerung der Futtererzeugung wurden in

den letzten beiden Jahren an Bergbauernbetriebe etwa 6000 Hochdruckpumpen und über 2 Millionen Meter Gitterrohr für die Düngung der Wiesen geliefert. Ferner sind bisher 6000 Melkmaschinen eingeleitet worden, die zum Melken von 8 bis 18 Kühen geeignet sind; ein Programm von 20.000 solchen Anlagen ist soeben angefangen. Ferner wurde eine Beschäftigungsfaktion für Elektromotoren durchgeführt, indem bisher über 100.000 Elektromotoren angeschafft werden konnten. Daneben konnten etwa 12.000 elektrische Viehfütterdämpfer und 1000 elektrische Brotbacköfen hergestellt werden.

**Obstlandschaffen sollen ersehen**

Der Reichsnährbund hat kürzlich die Landesbehörden und Sachbearbeiter für Obst aus allen deutschen Landesbauernschaften zu einer Arbeitstagung nach Stuttgart gerufen. Es wurden alle die für eine höchstmögliche Steigerung der Erträge im Kriegsjahr 1942 notwendigen Maßnahmen beraten. Der ungeheure Bedarf an Obst zwingt uns, möglichst hohe Ernten aus unseren Obst- und Beerenobstplantagen herauszuholen. Es ist vorgegeben, die Gemeinden z. B., die viel Obst den Bezirksabgabestellen antulieren, besonders auszuzeichnen. Es kommt ja nicht nur darauf an, viel Obst zu erzeugen, wichtig ist vor allem auch die Ablieferung, um eine gleichmäßige Versorgung zu erzielen. Im Vordergrund der Tagung stand weiterhin die Aussprache über die Schaffung von Obstlandschaffen durch Gemeinschaftsplantagen. Damit wird ein neuer Abschnitt in der Entwicklung unserer Obstbauwirtschaft eingeleitet. Die Vertreter des württembergischen Obstbaues, Landesfachwart Maul (Lauffen a. N.) und Rats Herr Gäßner (Stuttgart-Weil im Dorf) unterrichteten eingehend über die Ergebnisse und Erfahrungen bei den württembergischen Gemeinschaftsplantagen. Der zweite Tag war hauptsächlich Besichtigungen neuer gemeinschaftlicher Obstplantagen gewidmet. Es wurden Anlagen in Weil im Dorf, Großsachsenheim, Seutingsheim und Strümpfelbach eingehend angesehen.

Eine Reichslehre für Weinbau. Der Reichsernährungsminister genehmigt der Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft die Errichtung einer Reichslehre für Weinbau in Oppenheim am Rhein. Die Reichslehre soll in erster Linie dazu dienen, dem deutschen Weinhandel einen sorgfältig ausgebildeten Nachwuchs zur Verfügung zu stellen.

**Milchpreise. Biberach:** Döfen 40 bis 50 Pfennig je halbes Kilogramm Lebensgewicht, Karren 240 bis 350, Ställe 450 bis 520, Kalbchen 450 bis 610, Innvieh 220 bis 350 Mark. — **Nördlingen:** Döfen und Stiere 42 bis 50 Mark je 50 Kilogramm, Kühen 280 bis 300, Kalbchen 300 bis 350, tragende Kühe 400 bis 520, Kalbchen 200 bis 300, Innvieh 100 bis 180 Mark.

**Schweinepreise. Biberach:** Milchschweine 25 bis 35 Mark. — **Nördlingen:** Milchschweine 18 bis 27 Mark je Stück.

**Heute wird verdunkelt:**  
von 19.17 Uhr bis 8.27 Uhr

NS. Proso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöwele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Z. Preisliste 5 zollig.

**Unterhaugkett, den 29. Januar 1942**

**Dankfagung**

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte, liebevolle Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen **Salome Stoll** sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Stoll**

Denken Sie an die Zeitschriften-Sammlung für unsere Verwundeten durch das DRK. Kreisstelle Calw, Bahnhofstr. 42

**Hitlerjugend Standort Stammheim**

Am Sonntag, den 1. Februar 1942, findet in der Turnhalle in Stammheim ein **Eltern-Abend**

„Aus unserer Heimat“ statt. Beginn 19.30 Uhr. Es ladet freundlich ein: **Der Standortführer**

**Harnsäure**

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit **Sal digestivus Nattermann** bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glasfl. 25RM in Apoth.u.Dro.

**Heute**

bis einschließlich Sonntag

**Dr. Schleich**

vom 2. — 7. Februar

**keine Sprechstunde**

**Milchkuh** mit dem 3. Kalb. **Karl Gehring, Peter Sohn Dilsheim** Ein Paar ca. 29 Zentner schwere **Döfen** oder ein Paar ca. 20 Zentner schwere **Schaffstiere** verkauft **Joh. Stepper, Oberhaugkett** Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!

**Milch- und Fahrkuh** samt Kalb verkauft **Emma Angerhofer Althengstett** Ein Paar ca. 19 Zentner schwere **Stiere** verkauft **Gottlieb Eitel, Calw** **Schaffkuh** samt Kalb. **August Koller, Stammheim**

**Gottesdienste**

Freitag, 30. Jan., 8 Uhr Mitterabend Vereinshaus.  
Samstag, 31. Jan., abends 6.30 Uhr Christenlehre Mädchen Vereinshaus.  
Sonntag, Septuagesimae, 1. Febr., 9.30 Uhr Hauptgottesdienst Vereinshaus, 2 Uhr Trauergottesdienst Rathfelder Vereinshaus.  
Mittwoch, 4. Febr., 8.30 Uhr früh Kriegsbettstunde Vereinshaus, 8 Uhr Helferinnenabend Vereinshaus.  
Donnerstag, 5. Febr., 8 Uhr Eltern- und Gemeinde-Abend Vereinshaus.

**Konzert in Tivol**

Eine heitere Liebesgeschichte a. d. Tiroler Bergen

Es wirken mit neben **Heli Finkenzeller Fritz Kampers Hans Holt** Die Wiener Sängerknaben.

Beiprogramm u. Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!

Samstag nachm. 3 Uhr und 5 Uhr

**Frau Koller** u. ein lustiges Beiprogramm.

Kassenöffnung 2 Uhr und 4.30 Uhr.

Preise für Erwachsene und Kinder: 40 ¢, 50 ¢, 60 ¢.

**Fräulein**

das maschinenschieben kann, eventuell Anfängerin, gesucht.

**Frenja Krause-Ebbinghaus** Landhaus Frenja, Hiesau

Warten Sie bitte nicht bis zur letzten Minute mit der Aufgab Ihrer Anzeige, wenn Sie noch rechtzeitig erscheinen soll. Es empfiehlt sich heute, Anzeigen schon tags zuvor aufzugeben

**Merkt das Ihr Herz?**

Tropfenatolgen verlangsamt wie jede Anstrengung ein kräftiges Herz. Nervöse Herzbeschwerden sind oft die Folge von Überanstrengungen. Zur Regulierung der Herzarbeit und Beruhigung des Herzens hat sich Tolodol gut bewährt. RM 2,10 in Apoth.

**Tolodol für das Herz!**

Bierstammiger **Gasherb** mit Backofen, gebraucht, gut erhalten, Marke Junker & Kuhl, zu verkaufen. Anzusehen am 3. 2. 42. **Gehingen, Calmer Straße 101**

Gegen Barzahlung befristet **Einfamilienhaus** möglichst Höhenlage, zu kaufen, evtl. 5-7 Zimmerwohnung in Calw oder Umgebung, Nagold, Wildbad, Neuenbürg zu mieten gesucht. Angebote an: **Friedr. Rens, Drogeriebesitzer, Schw. Gmünd** erbeten.

**Brandwunden?**

Bei schweren Verbrennungen sofort zum Arzt, bei leichteren genügt sein Rat, und der heißt: „Brandblasen nicht aufstechen sondern eintrocknen lassen.“ — Im übrigen ein schützendes Wundpflaster darauf, dessen weiches Mullkissen mit dem Brandwunden heilenden Wismut getränkt ist, also **TraumaPlast** läßt wehe Wunden schnell gesunden.

**VOLKSTHEATER Calw**

Wer die Zukunft will, muß weiterwerbend